Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.

Gläubiger- & Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an hienach genannte Personen wollen

binnen 6 Tagen

unterzeichneter Stelle angemeldet und erwiesen werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfalle für sie entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Schorndorf, den 3. Jan. 1890.

K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.

Dengler, Friederike, ledig.
Junginger, Johann Kaspar, Kammmacher.
Höllwarth, Friedrich, Cigarrenmacher.
Schmid, Wilhelm Gustav, Kaufm.
Hayh, Johann Christian, Bäcker.
Pfleiderer, Carl Friedrich, Metzgers Frau, Marie, geb. Ziegele.
Heim, Johannes, Weingärtner.

Haubersbronn.

Stocker, Johannes, Bauer.
Weißert, alt Ludwig, Taglöhner.

Miedelsbach.

Härer, David, verschollen, für tot erklärt.

Oberurbach.

Marx, Johann Jakob, Bauers We. Marie geb. Schief.
Nuding, Gemeindepflegers We.
Heinrich, Christian, Weingärtners We., Eva Marie, geb. Bauer.
Bronn, Johann Georg, lediger Weingärtner.
Walter, Johann Friedrich, Schneider.

Von heute ab wird jeden Tag

Tannen- & Buchenholz

ganz **trocken, kurz gesägt und gespalten** pro Zentner zu 1 ℳ 20 ₰ abgegeben.

Bei Abnahme von 10 Zentner frei vors Haus.

Fr. Maier,
Baugeschäft u. Dampfsägewerk.

Feinst gereinigtes

Welschkornmehl u. Welschkornfuttermehl

empfiehlt billigst.

Zeyher, Bäcker.

Grunbach.

Tafel-Klavier

hat ein sehr gutes zu verkaufen.

Gasthof z. Lamm.

Ebendaselbst eine noch ganz gute

Fleischwiege.

Kaiser's Brust-Carmellen-Beste Brust-Bonbons der Welt

bei **Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust- und Lungenkatarrh.** Allein ächt zu haben per Pak. 25 ₰ bei

Carl Beil, Schorndorf,
Aug. Scheerer, Oberurbach.

Den Laden

in meinem Neubau (neue Straße) ganz oder in 2 Teilen mit 2 Wohnungen erstere parterre, die zweite im Kniestock von je 3 Zimmern mit Küche, Waschtüche, Souterain, Keller und allem Zubehör habe ich bis Georgii zu vermieten.

G. Distel.

Bezirks-Krankenkasse.

In Folge eines Versehens wird für die Neuwahl der Vertreter der Arbeitgeber zur Generalversammlung auf

Samstag den 10. Januar 1891
vormittags 11—12 Uhr

auf das hiesige Rathaus ein **neuer Wahltermin** anberaumt, zu wählen sind für den ganzen Oberamtsbezirk 26 Vertreter.

Jeder Arbeitgeber, welcher Beiträge aus eigenen Mitteln leistet, führt bei der Wahl eine Stimme. Sodann findet am gleichen Tage von abends 7½ Uhr an auf hiesigem Rathaus die vorgeschriebene ordentliche

Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1) Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahrs.
2) Ergänzungswahl des Vorstandes für die ausscheidenden Mitglieder.
3) Festsetzung einer höheren Beitragsklasse.
4) Festsetzung des Gehalts des Hauptkassiers.
5) Aufstellung eines Kassenboten.
6) Abnahme der Jahresrechnung pro 1889.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht

Den 2. Januar 1891.

Der Kassenvorstand.
Ludwig Peppler.

Württembergische Sparkasse in Stuttgart.
Umwandlung von Einlagescheinen Lit. C. u. D.

Die Inhaber von Einlagescheinen Lit. C. (Rand teils rot, teils schwarz) und D. (Rand grün) werden aufgefordert, dieselben zur kostenfreien Umwandlung in die neuen Scheine Lit. E. (blau) bei der nächsten Agentur mit den etwa bereits in ihren Händen befindlichen Scheinen Lit. E. zu übergeben.

Einleger, welche blos Scheine Lit. E. besitzen, werden von dieser Aufforderung nicht betroffen.

Der erste Vorsteher:
Ostertag.

Ellwangen.

Rechtsanwalt Bayrhammer

hat sich in Ellwangen niedergelassen.
Wohnung im Gasth. z. Bären 1. Stock.

Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß wir unsere Vertretung in Schnaith in der Feuer- und Lebensversicherung Herrn

Gottlob Zimmerle, Weingärtner in Schnaith

übertragen haben, welcher gerne bereit ist, Anträge für uns entgegenzunehmen und Prospekte, Antragsformulare 2c. 2c. gratis zu verabfolgen.

Stuttgart, im Januar 1891.

Die Generalagentur der „Thuringia"
G. Thieme.

Auf vorstehendes höfl. Bezug nehmend, empfehle ich mich zur prompten Aufnahme von Feuer- und Lebensversicherungen zu den coulantesten Bedingungen und bin zu jeder gewünschten Auskunft in diesen Fächern stets gerne bereit.

Gottlob Zimmerle, Weingärtner.

STOLLWERCK'SCHE BRUSTBONBONS
PACKET 25 & 40 PF.

nach Vorschrift des Geh. Hofrat Prof. Dr. Harless in Bonn, sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hilfe gebracht haben.

Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch heilen und einer Verschlimmerung vorbeugen. **Vorräthig in allen Orten.**

D.G. **Böhringer.**

Filial-Verein.

Den 10. Januar.

Haus feil!

Ein geräumiges, **Haus** in guter Lage der Stadt für Landwirtschaft und Gewerbebetrieb eingerichtet, kann um angemessenen Preis sofort erworben werden.

Liebhaber wollen sich wenden an

Stein,
Marktplatz Nr. 314.

Adelberg.

1 gutes Zugpferd

hat zu verkaufen. Zu erfragen bei Postbote **Jüngling.**

Plüderhausen.

700 Mk.

können aus einer hiesigen öffentlichen Kasse gegen gesetzliche Sicherheit sofort oder bis Lichtmeß erhoben werden.

Den 3. Januar 1891.

Schultheiß **Geiger.**

---

1 starkes Läuferschwein

verkauft. **Fr. Pfleiderer.**

Einen schönen

Zweispännerschlitten

hält zum Ausleihen parat.

Höllerer, Sattler.

CACAO CHOCOLADE
Feinstes Aroma — Vorzügliche Qualität
CACAO CHOCOLADE
J. D. MOSER & CIE. STUTTGART
Rein, löslich, ausgiebig. 1 Pfund gibt 100 Tassen.
Bei mässigen Preisen.

Unterzeichneter verkauft sofort

2½ Morgen Acker

auf der Oberstr. **Büttner** a. d. A.

Aichenbach.

Knecht-Gesuch.

Ein jüngerer Bursche wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

J. Keefer.

Ein kräftiges Mädchen

zu Vieh- und Feldgeschäft wird gesucht. Nähere Auskunft erteilt

Reiß, Metzger.

Ein kleinere Wohnung

hat bis Georgii zu vermieten.

Höllerer, Sattler.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gebleichte, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von W. Rüsler. C. M. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 4. 56. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Samstag den 10. Januar 1891.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Auf den

„Schorndorfer Anzeiger"

mit den wöchentlichen Beilagen

„Unterhaltungsblatt & Jugendfreund"

können jederzeit bei den K. Postämtern, sowie den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Die Redaktion.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

An die Ortsvorsteher. Fertigung der Rekrutierungsstammrollen pro 1891.

Dieses Geschäft liegt den Ortsvorstehern ob und ist nach den Vorschriften der deutschen Wehrordnung vom 22. Nov. 1888, § 45 ff. zu besorgen, wobei namentlich Folgendes zu beobachten ist:

1. Die Rekrutierungsstammrollen werden jahrgangweise angelegt, so daß für alle Militärpflichtigen, welche innerhalb eines Kalenderjahres geboren sind, eine besondere Stammrolle besteht.

2. Die Militärpflichtigen müssen streng nach dem Alphabet der Geschlechtsnamen in die Stammrolle ihres Jahrgangs eingetragen werden. Bei der Anlegung jeder Stammrolle ist unter den Geschlechtsnamen jedes Buchstabens genügender Raum zu künftigen Nachträgen frei zu lassen. Wenn bei der Anlegung der heurigen Stammrolle unter einzelnen Buchstaben des Alphabets kein Pflichtiger vorkommt, so ist Raum zum Nachtrag wenigstens je eines Pflichtigen an der geeigneten Stelle offen zu lassen. — Die Militärpflichtigen mit gleichen Anfangsbuchstaben werden unter sich numeriert (in Spalte 2). In Beziehung auf die richtige Schreibung der Geschlechtsnamen der Pflichtigen wird die größte Pünktlichkeit eingeschärft. (Es darf z. B. nicht willkürlich Miller anstatt Müller, Mayer anstatt Maier und umgekehrt geschrieben werden). Sodann müssen bei denjenigen Pflichtigen, welche mehr als einen Vornamen haben, die Rufnamen unterstrichen werden.

3. In die Stammrolle für 1891 müssen aufgenommen werden: 1) die innerhalb des Gemeindebezirks im Jahre 1871 geborenen männlichen Personen, sofern sie nicht erweislich gestorben sind; 2) die in der Zeit vom 15. Jan. bis 1. Febr. sich anmeldenden Pflichtigen; 3) die sich nachträglich anmeldenden Militärpflichtigen; 4) die etwa im Auslande geborenen und dort sich aufhaltenden, den Familienregistern entnommenen Pflichtigen; 5) die durch amtliche Nachforschungen der Ortsbehörden sonst noch ermittelten, zur Anmeldung Verpflichteten; und zwar gehören die zu Ziff. 2—5 bezeichneten Pflichtigen selbstverständlich je in die Stammrolle ihrer Altersklasse. Wie seither, so haben auch künftig die Ortsvorsteher genaue Nachforschungen anzustellen, ob nicht noch weitere als die angemeldeten Pflichtigen in ihren Gemeinden sich aufhalten und zu diesem Zweck die Fremdenregister, hinterlegten Heimatsscheine, Reisepässe, Dienstbücher 2c. zu durchgehen und die hiedurch aufgefundenen Pflichtigen zur Anmeldung in die Stammrolle anzuhalten.

4. Wehrpflichtige der Altersklasse 1871, welche vor dem Eintritt in das militärpflichtige Alter freiwillig in das aktive Heer eingetreten sind, werden zwar — der Kontrolle wegen auch in die Rekrutierungsstammrolle eingetragen, jedoch nach deren Eintragung mit der erforderlichen Bemerkung von hier aus wieder gestrichen.

5. Doppelte Eintragung Militärpflichtiger in die Stammrolle ist unstatthaft. Sollte sie gleichwohl vorkommen, so ist ein Eintrag zu streichen.

6. Bei der Anlegung der Stammrolle sind die Rubriken 1—10 genau und vollständig auszufüllen, sofern dies mit unzweifelhafter Sicherheit geschehen kann. Zweifelhafte Angaben über einen Pflichtigen sind nicht aufzunehmen, sondern es sind die betreffenden Rubriken leer zu lassen, dagegen ist in solchen Fällen an den Zivilvorsitzenden besonders zu berichten.

7. Gesetzmäßig Ausgewanderte sind gleichfalls in die Stammrollen aufzunehmen und es sind bezüglich solcher Personen die in Betreff ihrer Entlassung aus der Staatsangehörigkeit in der Ortsregistratur befindlichen Aktenstücke den Stammrollen beizuschließen. Auch ist in letzteren zu bemerken, ob und wann die Auswanderung zum Vollzug gekommen sei. Von Ortsabwesenden ist der Aufenthalt genau zu erheben und in die Stammrolle (Spalte 6) mit Angabe des Orts, Bezirks und Landes einzutragen. Hinsichtlich der außerhalb des deutschen Reichs sich aufhaltenden Militärpflichtigen wird auf den diesseitigen Erlaß vom 2. ds. M. am Schluß (Schornd. Anz. Nr. 2) Bezug genommen.

8. Wenn ein Militärpflichtiger an einem geistigen oder körperlichen Gebrechen leidet, das ihn zum Militärdienst unzweifelhaft untauglich macht (z. B. Gemütskrankheit, Blödsinn, Epilepsie, Taubheit, Schwerhörigkeit, Taubstummheit, Lottern, Blindheit, Verlust eines Armes, eines Fußes, oder sonstige Krüppelhaftigkeit) so ist dies in der Querspalte der Stammrolle „Bemerkungen" anzuführen.

9. Nach bestehender Vorschrift müssen in der Rubrik „Bemerkungen" alle gegen Militärpflichtige erkannten Strafen — gerichtliche sowohl, als polizeiliche eingetragen werden; desgleichen auch solche Notizen, welche zur Beurteilung des Lebenswandels eines Pflichtigen dienen können. Ebenso ist anzugeben, wenn der eine oder andere in gerichtlicher Untersuchung oder Strafhaft sich befindet. Im Falle die Spalte „Bemerkungen" zur Aufnahme aller dieser Notizen nicht genug Raum bieten sollen, sind die Vorstrafen der Pflichtigen vom Jahrgang 1871, sowie die Vorstrafen der Pflichtigen von 1869 und 1870 (soweit diese in den Stammrollen noch nicht gestrichen sind) besonders zu verzeichnen und diese Verzeichnisse mit den Stammrollen hieher einzusenden.

10. Die Ausfüllung der Rubrik 8 „Stand und Gewerbe" hat mit aller Genauigkeit zu geschehen.

11. Vor der Einsendung der Stammrollen

Arm an Liebe.

Von Karl Postumus.

16) (Schluß.)

Unmöglich konnte sie die so romantisch unpraktischen Ansichten des armen, tiefgebeugten Mädchens gut heißen. Ein ihr fast fürstlich erscheinendes Vermögen verschenkt man doch nicht wie ein altes Kleid! So gern möchte sie mit leise besänftigender Hand dem Jammer Ingeborgs die Bitterkeit nehmen. „Ruhe, Ruhe!" gebot sie, bettete des Mädchens mildes Haupt in die Sofaecke und konnte doch den Anflug eines Tadels nicht unterdrücken, da sie hinzusetzte:

„Nur nichts überstürzen! Du bist viel zu jung, um die Tragweite deiner Entschlüsse so rasch zu übersehen. Erst wenn alle Für und Wider überlegt, — nach meiner Meinung spricht sogar nichts Zwingendes für deinen Verzicht, — gehen wir zum Rechtsanwalt. Bis dahin bist du noch immer Besitzerin von Horst, die in keine dienende Stellung paßt!"

Ingeborg, sich in ihren Handlungen beschränkt fühlend, fuhr auf: „Es wäre ehrlos von mir, nur einen Groschen des Geldes anzurühren, das mir unter falschen Voraussetzungen vermacht wurde. Dasselbe behalten, hieße fremdes Eigentum sich wissentlich aneignen und würde mich tiefer herabwürdigen, — würde mich so erniedrigen, wie es eine Diebin, die das Brot zur Stillung ihres Hungers stiehlt, nicht thut! Sie können unmöglich —"

„Mein liebes Kind, ich kann und will vorläufig nichts weiter, als dich überreden, in deiner augenblicklichen Aufregung nicht über die wichtigsten Zukunftsfragen zu entscheiden!" unterbrach die alte Dame ihren aufbrausenden Liebling.

„Aufgeregt? Ich bin gar nicht aufgeregt!" Aus Ingeborgs Worten sprach namenlos nervöse Gereiztheit, sie, die sich sonst ihrer Lehrerin gegenüber keinen Widerspruch erlaubt hatte, verlor heute jede Mäßigung; sie betonte fast herrisch, daß sich Unrecht innerhalb vierundzwanzig Stunden nicht in Recht wandele, und daß keinerlei Einfluß sie bewegen solle, von ihrem einmal gefaßten Beschlusse abzuweichen. Dabei glühte ihr Gesicht wie im Fieber, und ihr rastlos arbeitendes Gehirn dachte ohne Unterlaß: „Nur Freundschaft! Nichts als Freundschaft!"

Eine so gewiegte Seelenkennerin, wie es Fräulein Lindner war, ließ sich durch des Mädchens seltsames Betragen nicht irre führen. Wußte sie doch, wodurch Ingeborgs geistiges Gleichgewicht erschüttert, und daß es an ihr sei, zu besänftigen. So drückte sie die Halbwiderstrebende in ihr Sofaeckchen zurück und meinte mit ihrer milden, äußerst wohllautenden Stimme, der es trotzdem nicht an ruhiger Bestimmtheit gebrach:

„Glaub nicht, ich wollte dich beeinflussen, liebes Kind! Bleib mir jetzt nur hübsch in deinem Eckchen und versuch zu schlafen, indeß ich für eine dir sehr nötige, leibliche Erfrischung sorge!" Ihre welke Hand strich liebkosend über Ingeborgs wirres, dunkles Haar. „Schlaf und versuch dein Leid zu vergessen," sagte sie noch vor dem Fortgehen und nickte dem Mädchen, dessen Augen sie unnatürlich groß anstarrten, ermutigend zu.

„Schlafen? Vergessen?" Wie ein Schrei rang sich der Ausruf von Ingeborgs Lippen, die sich dann wieder in stummem Weh fest aufeinander preßten. Was nützte alles Re-

(von 1889, 1890 und 1891) sind dieselben am Schlusse von dem Gemeinderat und von dem Ortsvorsteher zu beurkunden, und zwar folgendermaßen: 1) von dem Gemeinderat: „Vorstehende Rekrutierungsstammrolle wurde geprüft und wird als richtig und vollständig anerkannt.

N. (Ort), den 1891.

Gemeinderat. (Unterschriften.)"

2) von dem Ortsvorsteher: „Es wird hiermit beurkundet, daß die durch § 57 Z. 1 der deutschen Wehrordnung vorgeschriebene öffentliche Aufforderung zur Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle stattgefunden hat und daß durch die Geburtslisten, die ergangenen Anmeldungen und die amtlichen Nachforschungen der Ortsbehörde keine weiteren, zur Aufnahme sich eignenden Pflichtigen haben ermittelt werden können.

N. (Ort), den 1891.

Schultheiß. (Unterschrift.)"

12. Der Einsendung der neuen Stammrolle der Geburtslisten, der Vorstrafenverzeichnisse und der gepflogenen Korrespondenzen sieht man spätestens bis **15. Februar** dieses Jahres entgegen, ebenso der Stammrollen pro 1889 und 1890. — Schließlich wird bemerkt, daß wenn die den Ortsvorstehern zugekommenen Stammrollen-Formularien nicht ausreichen sollten, der weitere Bedarf zeitig zu verlangen ist.

Schorndorf, den 8. Januar 1891.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission:
Kinzelbach, Oberamtmann.

Schorndorf.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, **die Fleischschauregister**, nachdem dieselben unter Zusammenrechnung der Zahlen der einzelnen Rubriken von den Fleischschaukommissionen abgeschlossen und etwaige Mängel berichtigt worden sind, **bis 20. ds. Mts. unmittelbar an den Oberamtstierarzt** einzusenden. (Min.-Verf. v. 29. Dezbr. 1886, Abl. 1887 S. 45).

Schorndorf, den 7. Jan. 1891.

K. Oberamt. Amtm. Krack.

Oberamt Schorndorf.

Die K. Parrämter werden unter Bezugnahme auf den Erlaß der K. Kommission für die Erziehungshäuser vom 15. Jan. 1870 ersucht, die vorgeschriebenen Jahresberichte über die blinden und taubstummen Kinder beziehungsweise Fehlanzeige je abgesondert

spätestens bis 15. Februar d. J.

hieher zu erstatten.

Schorndorf, den 8. Jan. 1891.

Kgl. gem. Oberamt.
Kinzelbach. Gros.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Jan. Ihre Königlichen Majestäten empfingen heute nachmittag Ihre Königlichen Hoheiten den Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden, höchstwelche gestern abend zum Besuche der Königlichen Familie hier eingetroffen und bei Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm im Wilhelmspalast abgestiegen sind. Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin nahmen sodann mit dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, sowie der Herzogin Wera bei Ihren Majestäten das Diner ein, zu dem auch das Gefolge der prinzlichen Herrschaften eingeladen war.

Stuttgart, 7. Jan. Die diesmaligen Einnahmen der Eisenbahnhauptkasse an den Weihnachtsfeiertagen haben alle Zahlen der Vorjahre überstiegen. Es gingen an den drei Hauptfeiertagen über 50 000 *M.* ein.

— (Ständisches). Im Druck erschienen ist der Bericht der Finanzkommission der Kammer der Abg. über die Prüfung der Staatsfinanzverwaltung pr. 1. April 1887—89. Es wird beantragt, den Nachweis der richtigen Verwendung der verwilligten Steuern für erbracht zu erklären. Ferner ist erschienen der Bericht der staatsrechtlichen Kommission der Kammer der Abgeordneten über den Antrag des Abgeordneten Probst und Gen., die Abänderung der Bestimmungen des Wahlgesetzes vom 26. März 1868 über die Anfechtbarkeit der Wahlen zur Kammer der Abgeordneten betreffend. (Berichterstatter: v. Gemmingen). Der Antrag geht dahin, die Kammer wolle zur Tagesordnung über den genannten Antrag übergehen.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Januar. Der Flügeladjutant des Kaisers Wilhelm II., Major Hülsen, ist nach Konstantinopel abgereist, um dem Sultan einen prachtvollen Säbel als Ehrengeschenk des Kaisers zu überreichen.

— Von der Bonner Fahnenfabrik ist jüngst eine interessante Sendung abgegangen. Es handelte sich um mehrere deutsche Standarten mit gesamter Ausrüstung an Quasten, Verzierungen u. s. w., die der Häuptling Manga Bell in Bonamandone (Kamerun) bestellt hat, um dieselben der deutschen Schule in Kamerun zum Geschenk zu machen. Die Fahnenstangen sind in mehrere Teile zerlegt und werden an Ort und Stelle zusammengesetzt.

Metz, 8. Januar. Gestern abend gegen 7 Uhr brach in den Kellerräumen der Kaiser Wilhelm-Kaserne eine Feuersbrunst aus, welche eine größere Ausdehnung anzunehmen drohte, durch energisches Einschreiten des Militärs und der städtischen Feuerwehr jedoch bald gelöscht werden konnte. Der Schaden ist nicht erheblich.

Danzig, 7. Januar. Die Greifswalder Brigg „Elisabeth" strandete bei Oxhöft. Das Rettungsboot „Neufahrwasser" arbeitete bei schwerem Wetter 17 Stunden in See und und brachte die Mannschaft der Brigg mittags halb erstarrt bei Gdingen ans Land. Zur Bergung des Rettungsbootes lief ein Dampfer aus.

Aus **Troppau**, 3. ds., wird gemeldet: In dem dem Grafen Wilczek gehörigen Dreifaltigkeitsschachte bei Polnisch-Ostrau fand am vorigen Samstag eine Explosion schlagender Wetter statt. Bisher wurden 12 Tote herausbefördert. Insgesamt dürften 40 Bergleute umgekommen sein; 13 wurden betäubt herausbefördert und ins Leben zurückgerufen. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Ausland.

Wie der „Nat. Ztg." aus **Paris** gemeldet wird, ist dort das unsinnige Gerücht verbreitet, es werde gegen Ende Januar oder Anfang Februar eine Probemobilmachung des 14., 15. und 16. deutschen Armeekorps in Gegenwart des Kaisers stattfinden.

Von der Zahl der Almosenempfänger in **London**, namentlich im Ostende der Stadt, mag es einen Begriff geben, daß nach dem „Adreßbuch der hauptstädtischen Wohlthätigkeitsanstalten" für 1891 die letzteren eine Jahreseinnahme von fast 5 000 000 Pfd. Sterling haben. Hiervon wird mehr als ein Viertel, also mehr als 25 000 000 *M.*, für Notleidende verwandt.

Kopenhagen, 5. Jan. Der Verkehr fast aller dänischen Bahnlinien ist eingestellt worden. Auf den Dampferlinien Kiel-Korsör und Gjedser-Warnemünde konnte heute das Tagschiff nicht fahren. Auch für morgen sind die Aussichten hinsichtlich der Route Gjedser sehr zweifelhafte.

Newyork, Ende Dezember. Aus Washington bringt die „Newyork. Staatszeitung" einen Bericht, der auf die gesamte gegen die Indianer befolgte Politik ein grelles Streiflicht wirft. Es heißt in dem Bericht: „Es mag eine „Notwendigkeit" sein, dem Indianer den letzten Morgen Land zu nehmen, aber es liegt kein Grund vor, warum die vereinigten Staaten diesen Indianer auch noch verhungern lassen sollen. Daß diese Vorwürfe nicht allein der Administration, sondern auch dem Kongreß gemacht werden sollten, erhellt aus einem Briefe des Sekretärs des Innern, welcher vor einigen Tagen dem Repräsentantenhause übermittelt wurde. Daraus geht hervor, daß die Ver. Staaten den Indianern in Nord- und Süd-Dakota, Stämmen, welche jetzt als gefährlich betrachtet werden, 376578 Dollars schulden, welche ihnen für verkauftes Land zukommen, aber bis jetzt vorenthalten wurden. Diese Indianer sterben jetzt buchstäblich Hungers! Indianer-Kommissar Morgan macht darauf aufmerksam, daß diese Indianer sich stets den Vereinigten Staaten freundlich erwiesen und gegen feindliche Indianer gedient haben. „Sie würden", sagt er, „im stande sein, sich selbst zu ernähren, wenn nicht während der letzten Jahre in dem Teile Dakotas, welcher ihnen zugewiesen wurde, Mißernten gewesen wären, d. h., nachdem man sie auf Land vertrieben, welches für weiße Ansiedler unbrauchbar ist, verweigert man ihnen das ihnen zustehende Geld, welches sie nötig haben, um sich vor dem Hungertode zu schützen."

Von unserem Bahnhof.

(Eingesandt).

In den letzten Wochen, die einen ungewöhnlich lebhaften Verkehr aufzuweisen hatten, mußte jedem, der zur Post kam, um nicht etwa bloß einen Brief einzuwerfen, ein Uebelstand fühlbar werden, der nicht gerade auf allen Bahnhöfen besteht und dem leicht abzuhelfen wäre.

Um die Vorhalle handelt es sich, die vollständig offen steht, wo man dem Wind und Wetter preisgegeben ist wie auf der Gasse, mit dem einzigen Unterschied, daß es einem nicht auf den Kopf regnet oder schneit. Einsender kam in letzter Zeit fast täglich auf den Bahnhof, um eine Einzahlung zu machen oder ein Paket aufzugeben oder um Marken und Karten zu kaufen. Aber da wurde er auf eine lange Geduldsprobe gestellt; denn vor ihm waren Leute jeden Alters und Geschlechts erschienen, den unwirtlichen Raum vor dem Schalter füllend, vor Kälte zitternd und die Verzögerung verwünschend. Diese rührte nun allerdings zunächst davon her, daß der Schalter von einem Postboten belagert war, dessen Felleisen so viele Stücke enthielt, daß deren Erledigung allein mindestens 15 Minuten in Anspruch nahm. Aber das Bureau scheint auch viel zu klein zu sein. Im Jahr 1861, wo die Remsbahn eröffnet wurde, mag dasselbe genügt haben; inzwischen hat sich aber der Verkehr in ungeahnter Weise gesteigert, und nun ist der Raum zu eng. Anderwärts hat man auch Gelegenheit, auf dem Bahnhof eine Adresse, eine Karte zu schreiben. Nun, etwas wie Tischlein steht hier auch zu diesem Zweck; aber es ist eine Kunst, zu schreiben, wenn der Stuhl fehlt, die Tinte eingefroren ist, die Hände erstarren. Das Publikum wäre gewiß dankbar, wenn der Vorplatz des hiesigen Bahnhofs durch 5 Bogenfenster mit Füllungen abgeschlossen und dieser viel betretene Raum dadurch weniger ungemütlich eingerichtet würde.

Eine der merkwürdigsten Stunden dieses Jahrhunderts war (wie das „B. T." schreibt) die von 10—11 Uhr in der Nacht vom vorletzten Dienstag (30. Dezember). Es war nämlich die vorletzte Stunde des vorletzten Tages des vorletzten Jahres des vorletzten Dezenniums des vorletzten Säkulums zweiten Jahrtausend.

Gedenket der hungernden Vögel!

Bekanntmachungen.

Notariatsbezirk Winterbach.

Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftssache der hienachgenannten † Personen, sind **die** Ansprüche der Gläubiger binnen **acht Tagen** bei der unterzeichneten Stelle, oder bei den betreffenden Schultheißen-Aemtern anzumelden, da die Forderungen sonst bei der Auseinandersetzung der Verlassenschaftssache nicht berücksichtigt werden können.

Schorndorf, am 7. Januar 1891.

K. Amtsnotariat.
Meyer.

Winterbach.

Bühler, Johann Georg, Ziegeleiarbeiter.
Heinle, Wilhelmine, Friedrike We.
Führle, Matthäus, Weing. Witwe.

Adelberg.

Frasch, Jakob, Mühlebesitzers Ehefrau von der Herrenmühle.
Grau, Christine, Kath., Dienstmagd.

Buhlbronn.

Obermeyer, Friedrich, Schmiedmstrs. Ehefrau (Nachholung der Eventualteilung.
Nuding, Friedrich, Bauers Witwe.
Klotz, Gottlieb, Schmieds Ehefrau.

Hebsack.

Schaal, Gottfried, Weing. Witwe.
Vester, Johannes, Weing. Witwe.

Hößlinswarth.

Kübler, Johann Christian, Weber.

Schlichten.

Auwärter, Ulrich, Tagl. Ehefrau.

Vorderweißbuch.

Schäfer, Jakobs Ehefrau.
Aupperle, Andreas, Bauer von Streich.

Amtsnotariat Beutelsbach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die hienach genannten Personen sind

binnen 8 Tagen

bei den betr. Ortsbehörden anzumelden, wenn solche bei den vorzunehmenden Teilungsgeschäften Berücksichtigung finden sollen.

Den 7. Januar 1891.

Amtsnotar **Weinland.**

Beutelsbach.

Lenz, Johannes, Weing., Witwer.
Keller, Friedrich, Müllers Witwe.

Grunbach.

Illg, Joh. Georg, Weing. Witwe.

Schnaith.

Stilz, Friedrike, ledig.
Strauß, Joh. Ulrich, Schreiners Witwe.
Bischoff, Johanna, Weing. Ehefrau.
Rühle, Christian, Webers Witwe.

Es wird ein 16—18jähriger ordentlicher, ehrlicher

Bursche,

welcher auf eine längere Stelle reflektiert, als Hausknecht gesucht.
Von wem, sagt die Redaktion.

Revier Hohengehren.

Reisig-Verkauf.

Am Montag den 12. Januar, nachmittags 1 Uhr

aus dem Staatswald ob. Dreibuchenweg 24 Lose buchenes Reis auf Haufen mit 1200 Wellen. Zusammenkunft am Stern.

Revier Hohengehren.

Reisig-Verkauf.

Am Mittwoch den 14. Januar, nachmittags 1 Uhr

am Jägerhaus in Schlichten Staatswald Buchenthor, Schulersrain, Kaisereich 32 Lose buchen und eichen Reisig auf Haufen mit 1100 geschätzten Wellen. Zusammenkunft zum Vorzeigen nachmittags 2 Uhr am Buchenthor.

Schorndorf.

Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle betreffend.

Alle im Kalenderjahr 1873 geborenen, somit am Beginn des Jahres 1893 in das militärpflichtige Alter eingetretenen junge Männer, welche dem deutschen Reiche angehören, sowie alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen, über welche noch nicht endgiltig entschieden ist, werden hiermit behufs ihrer Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle auf die oberamtliche Aufforderung im Schorndorfer Anzeiger vom Samstag den 3. Januar Nr. 2 pro 1891, sowie auf das am Rathaus dahier angeschlagene Plakat aufmerksam gemacht.

Den 7. Januar 1891.

Stadtschultheißenamt. Friz.

Schorndorf.

Die Erben des † alt **Johannes Heim**, Weingärtners von hier bringen am nächsten

Montag den 12. ds. Mts.,
nachmittags 2 Uhr

im I. Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

6 a 46 qm	Baumacker in der Rehhalden	Anschlag 300 *M.*
8 a 38 qm	Baumwiese allda	Anschlag 500 *M.*
9 a 36 qm	dto. allda	Anschlag 500 *M.*

Liebhaber werden eingeladen.

Den 9. Januar 1891.

Ratsschreiberei. Friz.

Schorndorf.

Reis-Verkauf.

Am Samstag den 10. Januar werden im Stadtwald verkauft: 25 Lose buchenes Reis auf Haufen.

Zusammenkunft mittags 12 Uhr an der versunkenen Brücke.

Stadtpflege.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treubesorgte Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin, Donnerstag Vormittag von ihrem langen schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Beerdigung findet Samstag mittag 1 Uhr statt und bitte dieses statt mündlichen Ansagens entgegennehmen zu wollen.

Im Namen der Hinterbliebenen

Der tiefgebeugte Gatte
Friedrich Kurz
mit seinen 7 Kindern.

Der Pförchverkauf

findet **Montag den 12. Januar, vormittags 8 Uhr** auf dem Rathaus statt.

Schorndorf.

Berichtigung.

In dem in Nr. 3 dieses Blattes erschienenen Artikel, in Betreff der Anschaffung eines neuen Leichenwagens muß es heißen, daß der in Aussicht gestellte Ertrag der Neujahrwunschenthebungskarten 70 *M.* und nicht 10 *M.* beträgt.

Ausgezeichneten

Alpensüßbutter

bringe in empfehlende Erinnerung.
Eichele, Bäcker.

---

2 Kinderschlitten

(Reiber) hat billig zu verkaufen.
J. Merz.

Meine mittlere Wohnung

bestehend in 4 Zimmern, Küche mit Balkon und den nötigen Räumlichkeiten habe ich bis Georgii zu vermieten. **J. Kohler**, Maler.

---

600 Mark

werden von einem pünktlichen Zinszähler gegen gute Versicherung bis Lichtmeß aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Redakt.

Grunbach.

Danksagung.

Den 2 hiesigen Bürgern, welche sich bei der letzten Wahl so rühmlich ausgezeichnet haben und welche nicht ruhen können, ihre **lügenhaften** Verläumdungen fortzusetzen, wird hiemit für den auf Neujahr übersandten — in Endersbach nachts aufgegebenen — Neujahrwunsch in Gedichtsform, welcher den Charakter der Aufgeber nur zu gut kennzeichnet, öffentlicher Dank abgestattet.

Mehrere Empfänger des gemeinen & lügenhaften Pasquills.

Anthracit- & Nußkohlen, sowie Coaks

in bester Qualität empfiehlt.
G. Heim, Schmied.

Einen Jungen

nimmt in die Lehre.
2 **Der Obige.**

Ein Mädchen,

das in den Haushaltungsgeschäften und im Kochen etwas erfahren ist, wird bei gutem Lohn bis Lichtmeß gesucht.
Von wem, sagt die Redaktion.

---

allein! Ach, daß ihr stürmisch pochendes Herz sich nicht mit der Liebe dieser mütterlichen Freundin begnügte, daß es Unmögliches als sein gutes Recht verlangte und ungebärdig in Verzweiflung und Schmerz aufstöhnte, da ihm nicht willfahrt ward! Unmögliches?

Ihre feinen, schlanken Hände verschlangen sich krampfhaft und in konvulsivischem Zittern erbebte ihr Körper. Schlafen? Vergessen? Nein, nein! Vergessen möchte und wollte sie nie, was ihres Lebens höchstes Leid und Wonne! Nie!

Da wird die Thür zurückgeschlagen. Mit einem entsetzten Aufschrei springt das Mädchen in die Höhe und streckt die Arme im heftigsten Schrecken abwehrend von sich.

Walter Horst steht vor ihr und hat sie umfaßt: „Meine, meine Inge!" ruft er und bedeckt ihre Hände mit heißen Küssen: „Mein süßes Mädchen! Nur zu denken, Cousine Hildegard könne mir so lieb sein wie meine ernste, bezaubernde Ingeborg! Mein Liebling! Großtante mußte recht gut, wie's in mir aussah, wußte, wie wenig mir an Horst ohne seine angebetete Herrin gelege!"

Und er küßt mit heißer Inbrunst ihre Stirn, ihre Haare, ihre Augen.

Sie ist an seine Brust gesunken und läßt alles, holdselig errötend, doch hochaufatmend wie im glücklichen Traum, über sich ergehen. Seine Liebesworte sind ihr die süßeste Musik, die ihr Ohr durstig auffängt. Warum nur alles Leid vorher?

Er hat ihren leisen Seufzer verstanden und schaut sie nun fragend an: „Durfte ich denn früher sprechen? Mußte ich nicht abwarten, ob dir nicht ein anderer besser gefiele als ich?"

Scherzend hat er ihren Kopf zurückgebogen und sieht ihr nun tief in die Augen. Wie ihn ihr vielsagendes Lächeln beglückt!

„Ja, und dir erst zeigen, daß ich dich und nicht Schloß Horst liebte? Kind! Geliebte! Ein jeder ahnte meine Neigung, nur du wolltest blind sein, gingst mir auf und davon, kaum mir Zeit lassend, meinem Flüchtlinge mit dem nächsten Zuge nachzudampfen, um mir meine süße Braut heimzuholen!"

Ein ganz verklärter Ausdruck verschönt Ingeborgs sprechende, wenn auch unregelmäßige Züge, sie lehnt ihr dunkles Köpfchen vertraulich hingebend gegen seine Schulter, schlägt ihre schönen, feuchtschimmernden Augen voll zu ihm auf, dem ihr Herz seit dem ersten Sehen angehörte, und schlingt dann ihre Arme aufjauchzend um seinen Hals:

„O Walter! welche Seligkeit, so reich zu sein durch deine Liebe!"

Verschiedenes.

— Katharina II., Kaiserin von Rußland, sandte an Voltaire eine elfenbeinerne Dose, welche sie selbst gedrechselt hatte. Diese Dose gab Voltaire einen lustigen Gedanken ein: nachdem er von seiner Nichte einigen Unterricht im Stricken empfangen hatte, schickte er der Herrscherin als Gegengeschenk ein paar weiße feine Strümpfe von ihm selbst gestrickt, begleitet von einem galanten gereimten Schreiben, worin er ihr zu wissen that: Nachdem er aus ihren schönen Händen eines Mannes Werk von einer Frau gefertigt erhalten hätte, bäte er Ihre Kaiserliche Majestät, die weibliche Arbeit, von Männerhänden geschaffen gleichfalls anzunehmen.

Turn-Verein.

Heute Samstag Abend von 8 Uhr ab

Monatsversammlung

im Vereinslokal (Waldhorn.)

Wegen wichtiger Besprechung ist vollzähliges Erscheinen angezeigt.

Der Ausschuß.

Vogel- & Geflügelverein

hält seine jährige

General-Versammlung

Sonntag nachmittag 3 Uhr im „Schwanen" ab. Man bittet behufs Neuwahl des Ausschußes um zahlreiche Beteiligung.

Der Ausschuss.

Ia. neue

Zwetschgen

empfiehlt

J. Zeyher.

Einen schönen

Zweispännerschlitten

hält zum Ausleihen parat.

Höllerer, Sattler.

Feinst gereinigtes

Welschkornmehl

u. Welschkornfuttermehl

empfiehlt billigst.

Zeyher, Bäcker.

Den Laden

in meinem Neubau (neue Straße) ganz oder in 2 Teilen mit 2 Wohnungen erstere parterre, die zweite im Kniestock von je 3 Zimmer mit Küche, Waschküche, Souterain, Keller und allem Zubehör habe ich sofort zu vermieten.

G. Distel.

Für einen ledigen Herrn werden auf Lichtmeß d. Js.

zwei unmöblierte Zimmer

zu **mieten** gesucht, wovon eines zu einem hellen Bureau sich eignen muß. Gefl. Offerte an die Expedition d. Bl.

E. sommerige Wohnung

mit 3 Zimmern samt Zubehör, an der Hauptstraße, hat auf Lichtmeß oder später zu vermieten.

Wer, sagt die Redaktion.

Als zuverlässiges Haus-mittel gegen Verstopfung und die davon herrührenden Unterleibs-, Magen- u. Nerven-Beschwerden, Hämorrhoiden, Kongestionen, allgemeinen, eingenommenen Kopf, unruhigen Schlaf u. s. f. meinste Verbreitung erlangt. Schmerzlaben, freie Wirkung, Billigste Abführmittel: Kostet nur etwa 2 Pf. in 2 Tagen, da 1 höchstens 2 Stück, am besten vor Schlafengehen, für 1—2 Tage genügen. Zu bezieh. durch die Apotheken.

Zacharias-Pillen

Garantirt unschädlich.

Niederlage bei

Haag & Geßner in Schorndorf.

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.

Sonntag den 11. Januar.

Morgens 9½ Uhr M. Claß.

Abends 7½ Uhr M. Claß.

Mittwoch Abend 8 Uhr M. Claß.

Bezirks-Kranken-Kasse Schorndorf.

Als Vertreter der Arbeiter in die

General-Versammlung

sind auf 3 Jahre gewählt:

a. Für Schorndorf:

1. **Karl Kies.**
2. **Louis Uebele.**
3. **G. Heldmaier.**
4. **Chr. Föll.**
5. **Paul Buchhalter.**
6. **Emil Seyfried.**
7. **Karl Trogler.**
8. **Alfred Strobel.**
9. **F. Oesterle.**
10. **Gottlieb Riedel.**
11. **K. Kurz.**
12. **Chr. Schmelzer.**
13. **Gustav Lang.**
14. **R. Junginger.**
15. **Gottl. Strobel.**
16. **Ed. Heilig.**
17. **Fr. Schöder.**
18. **M. Seyter.**
19. **W. Diebel.**
20. **G. Bareiß.**
21. **M. Huber.**
22. **Ulr. Kleinknecht.**
23. **Chr. Bareiß.**
24. **Fr. Wiebel.**
25. **Fr. Riedel.**
26. **Johs. Unger.**
27. **Fr. Kuhn.**
28. **Gottlieb Zeltwanger** b. H. Breuninger.
29. **David Walter** b. H. Schmid.
30. **Joh. Müller** bei dems.
31. **Thomas Kurz** bei H. Breuninger.
32. **Andreas Weder.**
33. **Friedr. Mack** bei H. Schütz.
34. **Friedr. Schwerdt** b. H. Fr. Maier.
35. **Gottlob Buhl** bei H. Fabr. Jung.
36. **Hubert Neyer** b. H. Volz.
37. **Jakob Stürm** b. K. Krämer.
38. **Jakob Lang** bei H. Stadtb. Maier.
39. **G. Fr. Uetz** bei Fr. Groß.
40. **Jakob Mößle** bei Hr. Hahn.
41. **Wilhelm Seitter** bei Fr. Rothdurft.

b) für die beim Revier amt Hohengehren beschäftigten Arbeiter:

1. **Jakob Lang,** Oberholzhauer von **Hohengehren.**
2. **Jakob Heeß,** „ „ **Schlichten.**
3. **alt Wilh. Steiß** „ „ **Baltmannsweiler.**
4. **Israel Ellwanger** „ „ **Schnaith.**
5. **Gottl. Schneider** „ „ **Weiler.**

c) für Grunbach:

August Baihinger, Schreiner dorten.

e) für Adelberg wurden durch die Aufsichtsbehörde ernannt:

1. **Johannes Hildner,** Dosenmacher.
2. **Johannes Schunter,** Weber.

Dies wird den Gewählten hiemit zur Kenntnis gebracht.

Schorndorf, den 9. Januar 1891.

Der Vorstand.

Württembergische Sparkasse in Stuttgart.

Umwandlung von Einlagescheinen Lit. C. u. D.

Die Inhaber von Einlagescheinen Lit. C. (Rand teils rot, teils schwarz) und D. (Rand grün) werden aufgefordert, dieselben zur kostenfreien Umwandlung in die neuen Scheine Lit. E. (blau) bei der nächsten Agentur mit den etwa bereits in ihren Händen befindlichen Scheinen Lit. E. zu übergeben.

Einleger, welche blos Scheine Lit. E. besitzen, werden von dieser Aufforderung nicht betroffen.

Der erste Vorsteher:

Ostertag.

Consum-Verein.

Die Rücknahme der Gegenmarken pr. IV. Quartal findet **Sonntag den 11. Januar** gegen Vorzeigung des Mitgliedbuches in der Wohnung unseres Kassiers Uebele statt.

Da rascher Abfertigung halber daselbst nur 1- und 10-Markstücke angenommen werden, so sind die kleineren Marken im Laden und bei den Lieferanten **vorher gegen größere** umzutauschen.

Meiner werten Kundschaft teile ich ergebenst mit, daß mein Geschäft durch den Tod meines Mannes keine Unterbrechung erleidet und der

Ausverkauf

bis März dieses Jahres fortdauern wird.

Um zahlreichen Besuch bittet

Frau Gustav Schmid We.

neue Straße.

Ein kleinere Wohnung hat bis Georgii zu vermieten.

Höllerer, Sattler.

Haubersbronn.

Einen starken Fuhrschlitten hat zu verkaufen.

Geiger, Wagner.

Hößlinswarth.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, alle unsere Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer, am **Dienstag den 13. Januar** im Gasthaus zur „Krone" hier stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Christian Kurz, Zimmerm.
Marie Haller.

Schwarzen

Träubleswein,

sehr gut, abgelagert, giebt das Liter zu 90 ₰ ab

Jakob Knauß.

Von einem stärkeren Vorrat schöner,

ächter roter Rüben

werden beliebige Quantum abgegeben.

Näheres im

Sailer **Ziegler'schen Laden.**

Fettes Hammelfleisch

noch 14 Tage zu haben bei

Friedrich Lauppe.

Ein fleißiges, ordentliches

Laufmädchen

findet sofort Stelle.

Näheres durch die Redaktion.

Ein Logis

hat zu vermieten

Küfer **Bokel.**

Winterbach.

1 starke, großträchtige Kalbel, (Gelbbleß), hat zu verkaufen.

Jakob Hutt, am Bahnhof.

Stets gleichmässiges Getränk, wohlschmeckend und nährhaft.

1 Cacaoherz = 3 Pfg. = 1 Tasse.

In den Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Cacaos vorräthig.

Wohnungs-Miet-Verträge

sind vorrätig in der

C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.

1. Epiphania (11. Jan.)

Vorm. 9½ Uhr Predigt
Herr Vikar Weisser.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter
Herr Helfer Gros.
Nachm. 2½ Uhr Bibelstunde
Herr Helfer Gros.

Katholische Kirche.

Kein Gottesdienst.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redaktion, Druck und Verlag von J. Mayer, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 5. 56. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 05 Pfg.

Dienstag den 13. Januar 1891.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Auf den

„Schorndorfer Anzeiger"

mit den wöchentlichen Beilagen

„Unterhaltungsblatt & Jugendfreund"

können jederzeit bei den K. Postämtern, sowie den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Die Redaktion.

Amtliches.

Schorndorf.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde **Grunbach** ist **erloschen.**

Den 9. Januar 1891.

K. Oberamt. Amtm. Krack.

Der Kaiser und der Völkerverkehr.

„Die Welt am Ende des neunzehnten Jahrhunderts steht unter dem Zeichen des Verkehrs. Er durchbricht die Schranken, welche die Völker trennen, und knüpft zwischen den Nationen neue Beziehungen an."

Diese Worte unter dem Bilde, welches der Kaiser dem hochverdienten Generalpostmeister des Deutschen Reiches zu seinem 60. Geburtstage gewidmet hat, sind nicht nur eine ehrende Widmung an den Mann, welcher für den Verkehr unter den Nationen auf dem Gebiete des Post- und Telegraphenwesens, durch ersteres indirekt auch für den Eisenbahn- und Dampferverkehr, Großartiges geleistet, indem er nicht nur den Deutschen, sondern allen Kulturvölkern ganz neue Formen und Gebiete des Verkehrs erschloß, — sie stellen auch, so schreibt die „M. A. Z.", weit über den Rahmen eines zutreffenden Glückwunsches hinaus ein Regierungsprogramm dar, welches im Augenblick der handelspolitischen Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn, der Aufhebung des Paßzwanges an der französischen Grenze und der Wiederzulassung polnischer Arbeiter in den östlichen Provinzen eine erhöhte Bedeutung dadurch gewinnt, daß die Uebertragung aus der Theorie in die Thatsachen bereits in erkennbarer Weise begonnen hat.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Jan. (Im Halbmondsaale). Während der 8monatlichen Vertagung des Landtags hat der Tod sowohl als der Rücktritt wegen hohen Alters weite Lücken gerissen und eine ganze Reihe neuer Gesichter sind mit der Einführung der 8 neugewählten Abgeordneten im Halbmondsaale aufgetaucht. Auf den Seniorenplatz der Abgeordneten, den bisher Abg. Egelhaaf, welcher seit einem halben Jahrhundert in der württ. Kammer saß, einnahm, ist der Abg. Dentler vorgerückt und Becher's, des ehemaligen Rechtsverwesers Platz, von wo aus so manche formvollendete Rede an das hohe Haus gerichtet wurde, nimmt jetzt der Abg. Probst ein. Der Benjamin der Kammer ist jetzt nicht mehr der Abg. Konrad Haußmann, als Jüngster sitzt jetzt noch unter ihm sein heute eingeführter Zwillingsbruder Friedrich Haußmann. Die Aehnlichkeit der Beiden ist so frappant, daß man sehr genau hinsehen muß, um sie von einander unterscheiden zu können. Auf der Prälatenbank hat es auch eine umfassende Aenderung gegeben. Die zwei alten Herren v. Georgii und v. Lang, die hier seit 23, resp. 20 Jahren gesessen, haben jüngeren Mitgliedern der Geistlichkeit Platz gemacht. Die Tübinger Prälatur harrt noch der Wiederbesetzung. Mit dem Archivar der Ständeversammlung, Regierungsrat Gauß, welcher heute sein Pensionsgesuch eingereicht hat, wird vom Vorstandstisch des Halbmondsaales ein Mann verschwinden, welcher seit 1846 im Mittelpunkt unseres parlamentarischen Lebens gestanden hat und die rechte Hand einer ganzen Reihe von Kammerpräsidenten gewesen ist. Herr Gauß hat es verstanden, während dieser langen Zeit, wo die politischen Gegensätze sich, wie bekannt, manchesmal recht scharf gespitzt haben, sich mit allen Fraktionen auf einen guten Fuß zu stellen, und mit Bedauern sieht man den allseitig beliebten Mann scheiden.

Stuttgart, 8. Jan. (Sitzung der Kammer der Abgeordneten). Präsident v. Hohl eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten: Nach achtmonatlicher Vertagung sind wir wieder zur Aufnahme unserer Thätigkeit einberufen. Große und bedeutungsvolle Aufgaben liegen uns vor. Außer der Verwaltungsreformvorlage haben wir den Staatshaushalt für die kommende Etatsperiode zu erledigen. Das Wohl des Landes und seiner Bürger wird bei Erfüllung unserer Aufgaben die Richtschnur unseres Handelns sein. Ich bitte Sie, mir bei Führung der Geschäfte die Hand zu reichen, und heiße Sie willkommen. Sodann weiht der Präsident den während der Vertagung verstorbenen Mitgliedern des hohen Hauses, Frhrn. v. Stetten, Ehninger-Tuttl. und Becher-Besigh. warme Worte des Nachrufs, worauf das hohe Haus das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen ehrt.

Stuttgart, 10. Jan. In der heutigen Kammersitzung wurde Prälat Sandberger-Heilbronn in die Finanz- und Stählin-Stuttgart in die volkswirtschaftliche Kommission gewählt. Zum Reformentwurf sprach zuerst Frhr. von Wöllwarth. Er ist gegen die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher, aber für Vertretung der Höchstbesteuerten. Brodbeck-Eßlingen bekämpft den Entwurf, zieht sich indes eine Rüge des Präsidenten wegen unparlament. Ausdrücke zu. Wittich-Aalen befürwortet die Reform, indem er ein Bedürfnis hiefür in dem Ausfall der 1889er Wahlen erblickt. Gröber-Riedlingen verwirft die Vorschläge in jedem Punkt, zumal sie gegenüber der sozialistischen Gährung machtlos seien. Er wünscht, man solle in die Einzelberatung gar nicht eintreten, da das bürgerliche Gesetzbuch doch neue Reformen bedinge. Minister von Schmid sprach nunmehr gegen die bisher aufgetretenen Gegner.

Fellbach, 5. Jan. Erst 31 Jahre al

Wagen gewinnt!

Eine alte, große Hansastadt liegt eine Meile vom Strande entfernt. Ein breiter Fluß, der rauschend von fernen Gebirgen kommt, zieht in mehreren Armen durch dieselbe, um sich dann in das Meer zu ergießen. Sein Hauptstrom aber geht mitten durch die Stadt und bildet den schönsten und sichersten Hafen der Welt. Hier ankerten damals, als unsere Geschichte spielte, die stolzen Dreimaster, die aus fremden Ländern und fernen Meeren nach jahrelangen Reisen die seltensten Waaren heimbrachten.

Heute liegen dort die schwarzen Schraubendampfer mit ihren gewaltigen Maschinen, welche binnen wenigen Monaten die Reise um die Erde machen und den Verkehr der Weltteile untereinander vermitteln.

„Anker los!" erklang damals das Kommando des Kapitäns. Die weißen Segel flogen empor an den hohen Masten, der Wind schwellte sie, und stolz glitt das schöne Schiff den Hafen entlang hinaus ins Meer. Weithin leuchteten die Segel, von der Sonne vergoldet, über die blaue Flut, bis sie fern am Horizont den nachsehenden Augen entschwanden, wie ein süßer Traum der sehnenden Jugend entschwindet. Fahrt wohl, ihr Träume!

„Anker los!" heißt es auch noch heute. Dicker Rauch entquillt den Schornsteinen, keuchend und schnaubend hastet das schwarze Ungetüm, das Wasser peitschend, durch den Hafen, fliegt hinaus in das Meer und ist mit Gedankenschnelle verschwunden. Nur ein leichtes Rauchwölkchen am Himmel zeigt noch die Welle an, wo es hinaus in die Welt gefahren ist, und betäubt schaut man ihm nach, wie dem Blitz, der grell am dunkeln Himmel dahinzuckte.

Damals machte man vor Notar und Zeugen sein Testament, wenn man sich auf eine solche Reise begab, besuchte zwanzig Meilen in der Runde alle lieben Freunde und die ganze Verwandtschaft, um mit schwerem Herzen Abschied zu nehmen. Die Welt war so weit, die Erde so groß, das Meer hatte keine Balken, drei Jahre sind eine so lange Zeit — wußte man denn, ob man sich im Leben wiedersah?

Heute kommt der junge Kaufmann Abends heim aus dem Geschäft: „Adieu, Herr Vater und Frau Mutter! Morgen geht's mit dem ersten Steamer fort nach Singapore; Herr Meyer wünscht, daß ich den Thee an Ort und Stelle einkaufe." Und Eltern und Sohn nehmen Abschied von einander, als läge Singapore an der nächsten Straßenecke. Meldet dann nach einigen Wochen das Telegraphenkabel seine glückliche Ankunft, dann sieht man, daß Zeit und Raum sich verringert haben. Die Welt ist nicht mehr so weit, die Erde nicht mehr so groß, und nur das ist geblieben, daß das Meer keine Balken hat und man ebenso wie damals darin ertrinken kann.

Und war das Leben damals nicht schöner? Fast möchte man es glauben. Mehr Ruhe nach der Arbeit, mehr Genuß am Leben, mehr harmlose Fröhlichkeit, mehr Hangen und Bangen, mehr Herzen und Schmerzen — aber auch mehr Poesie.

Anno dazumal! Mein Jubeljahr, mein Lenz, meine Jugend — welch' sonnige Zeit, welch' wonniges Leben!

(Fortsetzung folgt.)